

## **Glossar zu den Universitätsgesetzen von 1563**

Die Universitätsgesetze des Jahres 1563 enthalten eine Reihe von Termini und Namen, die um jegliche Verständnisschwierigkeiten auszuräumen nachstehend erklärt werden sollen.

**Abendmahl – cena (domini):** Das Abendmahl ist ein heiliges Sakrament, das von Jesus Christus „...eingesetzt...“ wurde. Das Abendmahl besteht aus Brot und Wein. Der Wein steht für das Blut Christi und das Brot für dessen Leib. Das Abendmahl dient dem Gedenken an Christus. Luther führt u. a. an, dass, wer nicht zum Abendmahl geht, nicht Christus gedenkt und folglich kein Christ sei. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Drittes Gesetz; M. Luther, der Große Katechismus, hrsg. Chr. Kaiser, Gütersloh (überarbeitete Auflage) 2005, S. 140-141)

**Alma mater:** Die alma mater ist die nährenden Mutter. Universitäten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit werden häufig als alma mater bezeichnet, weil dort Nichtgraduierte aber auch bereits Graduierte und im Lehrbetrieb Tätige mit Wissen genährt werden. Eine Publikation zur Rostocker Universitätsgeschichte zeigt auf ihrem Einband das Bild der alma mater. Ferner führt u. a. auch eine Publikation zur Universität Leipzig in ihrem Titel diese allegorische Darstellung von Universitäten. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Viertes Gesetz; M. A. Pluns, Die Universität Rostock 1418-1563. Eine Hochschule im Spannungsfeld zwischen Stadt, Landesherrn und wendischen Hansestädten, Köln, Weimar, Wien, 2007; Alma Mater Lipsiensis. Geschichte der Karl-Marx-Universität zu Leipzig, hrsg. L. Rahmann, Leipzig 1984.)

**Apostel - apostolus:** Das Wort Apostel kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet Sendbote. Die 12 Jünger, die Jesus Christus zur Verbreitung seiner Lehre ausgewählt hatte, sind die 12 Apostel. Die Namen der Apostel lauten: Petrus, Andreas, Jakobus d. Ältere, Johannes, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus d. Jüngere, Thaddäus, Simon, Judas. Nachdem Judas Jesus Christus verraten hatte, wurde Matthias als Apostel gewählt. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Erstes Gesetz; Die heilige Schrift des Alten und neuen

Testaments, hrsg. V. Hamp, M. Stenzel, J. Kürzinger, Augsburg 1994, Matthäus 10,1ff.; Griechisch-Deutsches Wörterbuch, hrsg. W. Gemoll, neunte Auflage 2000, S. 111.)

**Augustus – Caesar Augustus:** Er wurde am 23. September 63 v. Chr. als Gaius Octavius geboren. Augustus war seit 31 v. Chr. der Alleinherrscher über das Imperium Romanum. Er war der erste römische Kaiser. Augustus starb am 14. August 19 n. Chr. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Sechste Gesetz; R. Hanslik, Augustus. In: Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike in fünf Bänden, Stuttgart 1979, Bd. I, Sp. 744ff.)

**Bacchus - Bacchus:** Die Bezeichnung Bacchus ist Latein. Auf Griechisch heißt die Gottheit Dionisos. Er gilt als Sohn des Zeus und der Semele. Die mythologischen Texte kennen ihn als Gott des Weines, der allschöpferischen Natur, der des Nachts in den Bergen mit Fackeln und Musik feiert. Es heißt, dass Silenos, Satyrn, Nymphen usw. zu seinem Gefolge gehören. Er wird u. a. als ein schöner, dem Wein und dem Rausch verbundener Jüngling dargestellt. Als solcher wird er auch in den Rostocker Universitätsgesetzen von 1563 aufgefasst. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Siebtes Gesetz; G. Löwe, H. A. Stoll, Die Antike in Stichworten, Leipzig 1967, S. 86.)

**Benjaminiter - Beniamitae:** Benjamin war einer der Söhne des Jakob. Seine Mutter war Rachel, die bei seiner Geburt starb. Benjamin gilt zusammen mit seinen Söhnen als der Begründer des Stammes Benjamin also der Benjaminiter. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Sechstes Gesetz; Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, hrsg. V. Hamp, M. Stenzel, J. Kürzinger, Augsburg 1994, Genesis 35, 18; Genesis 42-45; Genesis 49,47; Richter 20f.)

**Bibliothek - bibliotheca:** Erst in der Frühen Neuzeit entstanden an den Universitäten allmählich Universitätsbibliotheken. Jede seit dem 16. Jh. gegründete Akademie erhielt eine öffentliche Bibliothek. Die Universitätsbibliothek der Universität Rostock nahm 1569 mit einer griechischen Platon-Ausgabe aus dem Jahr 1556 ihren Anfang. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Erstes Gesetz; Mögen viele Lehrmeinungen um die eine Wahrheit ringen. 575 Jahre Universität Rostock, hrsg. Der Rektor der Universität, Rostock 1994, S. 40; H. de Ridder-Symoens, Organisation und Ausstattung. Bibliotheken, Archive, Druckereien. In:

Geschichte der Universität in Europa Von der Reformation bis zur Französischen Revolution 1500-1800, hrsg. W. Rüegg, München 1996, Bd. II, S. 169.)

**Chilon - Chilo:** Es handelt sich um den Spartaner Chilon, der 556/555 v. Chr. als Sohn des Damagetos geboren wurde. Er zählt neben Solon, Thales, Bias, Periander, Pittakos, Kleobulos zu den Sieben Weisen der alten Griechen. Von Chilon sowie den anderen der Sieben Weisen sind zahlreiche Sprüche bekannt. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Siebtes Gesetz; Fr. Kiechle, Chilon. In: Der Kleine Pauly Lexikon der Antike in fünf Bänden, München 1979 Bd. I, Sp. 1146.)

**Deklamation - declamatio:** Das Wort Deklamation kommt vom lateinischen Substantiv declamatio. Seit dem 14. und 15. Jh. kam die Deklamation als eine Übung auf, in der das Halten lateinischer Reden unter Beachtung der klassischen Rhetorikregeln des Cicero und des Quintilian eingeübt wurde. Zuerst entstanden an den italienischen Universitäten, wenig später auch an den Universitäten nördlich der Alpen sog. Rhetorikschulen. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Viertes Gesetz; J. Verger, Deklamation. In: Lexikon des Mittelalters, München 2003, Bd. III, Sp.621f.)

**Dekalog - decalogus:** Das Wort Dekalog bezeichnet die Zehn Gebote. Das Substantiv Dekalog kommt aus dem Altgriechischen und setzt sich aus dem Zahlwort deka, was zehn heißt sowie dem Wort logos, was u. a. auch Ausspruch Gottes oder Befehl Gottes bedeutet, zusammen. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Zehntes Gesetz; G. E. Benseler, K. Schenkl, Benselers Griechisch - Deutsches Schulwörterbuch, hrsg. A. Kaegi, Leipzig 1911, S. 559; Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, hrsg. V. Hamp, M. Stenzel, J. Kürzinger, Augsburg 1994, Exodus 20, 1ff.)

**Epheserbrief – epistula ad Ephesios:** Der Epheserbrief ist einer der zahlreichen, im Neuen Testament nachlesbaren Briefe des Apostel Paulus. Paulus richtete den Brief wohl an die Christen in und um Ephesus in Kleinasien. (Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, hrsg. V. Hamp, M. Stenzel, J. Kürzinger, Augsburg 1994, S. 266ff.)

**Epikureische Reden – sermones epicurei:** Wer epikureische Reden hält, denkt und handelt im Sinne des Epikur. Epikur lebte von 341 bis 271/270 v. Chr. Er wurde auf Samos geboren und verstarb in Athen. Er war Philosoph und Begründer des Epikureismus. Epikur und seine Schüler vertraten u. a. die Meinung, dass mit dem Tod des Menschen das Leben endet. Das steht im krassen Gegensatz zur christlichen Glaubenslehre, die u. a. lehrt, dass Christus von den Toten auferstanden ist und dass das Leben ewig andauert. Die Lehren des Epikur sind bei Cicero, Seneca und dem Kirchenvater Augustinus überliefert. Wenn im Hoch- und im Spätmittelalter eine Person als Epikureer bezeichnet wurde, wurde sie als ein Sklave der Lust beschimpft. Der Reformator Martin Luther gebrauchte das Wort Epikureer um Menschen als ausschweifende, tierisch und nicht nach christlichen Maßstäben Lebende zu beschimpfen. Wenn in den Rostocker Universitätsgesetzen von 1563 u. a. die Rede von epikureischen Reden ist, dann ist das im christlichen Sinne eindeutig als etwas Negatives und den Universitätsmitgliedern Verbotenes zu verstehen. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Zweites Gesetz; H. Jones, The Epicurean Tradition. Routledge, London / New York, 1992, S. 163ff.; M. Luther, der Große Katechismus, hrsg. Chr. Kaiser, Gütersloh (überarbeitete Auflage) 2005, S. 90-97; H. Dörrie, Epikuros. In: Der Kleine Pauly Lexikon der Antike in fünf Bänden, München 1979, Bd.II, Sp. 314-317.)

**Evangelium – evangelium:** Das Wort kommt aus dem Altgriechischen und setzt sich aus dem Adverb eu – gut und dem Aorist aktiv des altgriechischen Verbes aggello – eine Botschaft, eine Kunde bzw. eine Nachricht überbringen zusammen. Als Evangelium bezeichnen gläubige Christen die Nachricht über Jesus Christus. Das neue Testament enthält das Matthäus-, das Markus-, das Lukas- sowie das Johannesevangelium. Diese vier Evangelien übermitteln Nachrichten über das Leben und Wirken Jesu Christi. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Drittes Gesetz; G. E. Benseler, K. Schenkl, Benselers Griechisch - Deutsches Schulwörterbuch, hrsg. A. Kaegi, Leipzig 1911, S. 4; Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, hrsg. V. Hamp, M. Stenzel, J. Kürzinger, Augsburg 1994, S. 1-158.)

**Gefängnis – carcer:** In den Universitätsgesetzen von 1563 ist u. a. die Rede vom Gefängnis. Es muss sich, wenn man die Konkordienformel des Jahres 1563 mit heranzieht um das städtische Gefängnis Rostocks gehandelt haben. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Sechstes Gesetz; Eigentlicher Abdruck Formulae Concordiae, so anno 1563, den 11. Maii zwischen I. I. F. F. Gn. Gn. Denen Hertzogen zu Mecklenburg &c. &c. Und Einem Ehrbahren Raht der Stadt Rostock wegen der Universität daselbst getroffen. , Rosock Gedruckt durch Johann Weppling, Hoch.-Fürst. Und Acad. Buchdruckern Anno MDCCVII [1707], Typoskript K. Krüger, Rostock 2005, \*14.)

**Kato – M. P. Cato:** Sein lateinischer Name lautet Marcus Porcius Cato (Censorius). Er lebte von 234 bis 149 v. Chr. und ist der Altertumswissenschaft sowohl als Politiker als auch als Geschichtsschreiber und Schriftsteller bekannt. Er gilt als die am besten bekannte Persönlichkeit Roms des 2. Jhs. v. Chr. Zahlreiche seiner Aussprüche sind bei sämtlichen antiken Autoren überliefert. Plutarch und Seneca seien an dieser Stelle stellvertretend genannt. Kato d. Ältere verfasste die Origines. Das ist ein Geschichtswerk, was die Zeit von den Anfängen Roms bis zu seiner Lebenszeit berücksichtigt. Ferner ist seine Schrift de agri cultura – Über die Landwirtschaft bekannt. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Siebtes Gesetz; H. G. Gundel, Cato. In: Der Kleine Pauly Lexikon der Antike in fünf Bänden, München 1979, Bd. I, 1086-1089.)

**Kollegien, vier Kollegien – collegia quatuor (1):** Ist im vierten Universitätsgesetz von 1563 an der Universität Rostock die Bezeichnung der vier Fakultäten. Das Wort facultas – Fakultät wird durch collegia – Kollegien jedoch nicht ersetzt, sondern lediglich alternativ gebraucht. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Viertes Gesetz.)

**Kollegien - collegia (2):** Als collegia werden u. a. im vierten Gesetz der 1563er Rostocker Universitätsstatuten auch die Regentien und Häuser des privaten Unterrichts bezeichnet. In diesen Häusern lebten die ordentlichen Professoren und die ihrerseits zu betreuenden Studenten. Ferner galten diese Einrichtungen auch Graduierten, nicht auf eine Professur Berufenen als Wohnort. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Viertes Gesetz.)

**Koncil / Universitätskoncil – senatus (universitatis / academiae) / concilium (universitatis):** Schon die ältesten Rostocker Universitätsstatuten führen das Universitätskoncil an, dem *nur* eine bestimmte Gruppe der Stipendiaten als permanente, stimmberechtigte Mitglieder anzugehören hatten. Auch mit dem in Kraft treten der Universitätsstatuten und der Konkordienformel des Jahres 1563 musste es an der alma mater Rostochiensis weiterhin ein Universitätskoncil geben. Diesem Koncil durften mit dem in Kraft treten der eben genannten 1563 erlassenen Rechtsquellen als permanente, stimmberechtigte Mitglieder *lediglich* die ordentlichen, durch die Mecklenburger Herzöge oder durch den Rostocker Stadtrat berufenen Professoren angehören. Seit 1563 liest man in den in diesem Jahr erlassenen Rechtsquellen entweder vom concilium (universitatis) oder auch vom senatus (academiae / universitatis). (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Sechstes Gesetz; H. Michael Die ältesten Rostocker Universitätsstatuten, Rostock 2011, S. VI; Eigentlicher Abdruck Formulae Concordiae, so anno 1563, den 11. Maii zwischen I. I. F. F. Gn. Gn. Denen Hertzogen zu Mecklenburg &c. &c. Und Einem Ehrbahren Raht der Stadt Rostock wegen der Universität daselbst getroffen. , Rosock Gedruckt durch Johann Weppling, Hoch.-Fürst. Und Acad. Buchdruckern Anno MDCCVII [1707], Typoskript K. Krüger, Rostock 2005, \*9.)

**Kyklopen – cyclopes:** Kyklopen sind Wesen der griechischen Mythologie, die nur ein großes Auge in der Mitte ihrer Stirn haben. Es handelt sich bei ihnen um ein raues, kulturloses sowie menschenfressendes Volk. Sie sind der griechischen Sagenwelt bis auf den Kyklopen Polyphemos als Söhne des Uranos und der Gaia bekannt. Das lateinische Wort cyclops geht auf das altgriechische Wort kyklops zurück, was so viel wie Rundauge heißt. Wird der Vergleich zum Benehmen der Kyklopen gezogen, weiß der Kenner der griechischen Mythologie, dass ein sehr schadenreiches Verhalten damit gemeint ist. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Fünftes Gesetz; G. Löwe, H. A. Stoll, Die Antike in Stichworten, Leipzig 1967, S. 173.)

**Musen – musae:** Sie gelten bei Hesiod als Töchter des Zeus und der Mnemosyne. Andere Autoren kennen sie als Töchter des Uranos und der Gaia. Ihre Heimat, so die

griechische Mythologie, ist Pieria am Olymp. Deshalb werden sie oft auch Pieriden genannt. Die Mythologie spricht entweder von drei Musen nämlich von Melete, Mneme, Aoide oder von neun Musen, die Kleio, Euterpe, Thaleia, Melpomene, Terpsichore, Erato, Polyhymnia, Urania, Kalliope heißen. Den Musen schreibt die Mythologie jeweils Betreuungsaufgaben in der Kunst und der Wissenschaft zu. Wenn z. B. die Studenten in den Rostocker Universitätsgesetzen von 1563 als Pfleger der Musen bezeichnet werden, bezeichnet man sie also als Pfleger und Erhalter der Wissenschaft und der Kunst. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Sechstes Gesetz; G. Löwe, H. Alexander Stoll, Die Antike in Stichworten, Leipzig 1967, S. 211.)

**Platon – Plato:** Der Grieche Platon wurde 427 v. Chr. in Athen oder auf der Athen vorgelagerten Insel Aigina geboren. Er starb im Jahr 347 v. Chr. Er gilt als Schüler des Sokrates, dessen Methoden und Ansichten er in seinen zahlreichen Werken oft schilderte. Aristoteles war wohl der berühmteste Schüler des Plato, den er in der seinerseits im Jahr 387 v. Chr. gegründeten Akademie unterrichtete. Zu seinen philosophischen Leistungen zählen beispielsweise die Ideenlehre, die Seelenlehren, die Tugendlehre und seine staatsphilosophischen Ausführungen zum Idealstaat. Es zählen u. a. zu seinen Werken: „Apologie des Sokrates“, „Symposion“, „Politeia“, „Lysis“, „Memon“ und „Nomoi“. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Achtes Gesetz; H. Dörrie, Platon. In: Der Kleine Pauly Lexikon der Antike in fünf Bänden, München 1979, Bd. 4, Sp. 894ff.; G. Löwe, H. A. Stoll, Die Antike in Stichworten, Leipzig 1967, S. 253.)

**Professorenkollegium – collegium professorum:** Das Professorenkolleg bestand nach dem in Kraft treten der Konkordienformel von 1563 aus neun durch den Rostocker Stadtrat und neun durch die Herzöge Mecklenburgs berufenen Professoren. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Viertes Gesetz; Eigntlicher Abdruck Formulae Concordiae, so anno 1563, den 11. Maii zwischen I. I. F. F. Gn. Gn. Denen Hertzogen zu Mecklenburg &c. &c. Und Einem Ehrbahren Raht der Stadt Rostock wegen der Universität daselbst getroffen. , Rosock Gedruckt durch Johann Weppling, Hoch.-Fürst. Und Acad. Buchdruckern Anno MDCCVII [1707], Typoskript K. Krüger, Rostock 2005, \*6; \*7.)

**Prophet – propheta:** Propheten sind sowohl in poly- als auch in monotheistischen Religionen bekannt. Sie sind die Verkünder und auch Deuter göttlicher Botschaften. In der altgriechischen Lexik ist das maskuline Substantiv prophētās, das Dolmetscher der Götter bzw. Dolmetscher Gottes heißt, zu finden. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Erstes Gesetz; G. E. Benseler, K. Schenkl, Benselers Griechisch - Deutsches Schulwörterbuch, hrsg. A. Kaegi, Leipzig 1911, S. 800.)

**Regentenvorsteher – praefectus regentiae:** In den ältesten Universitätsstatuten ist die Rede von Regentienrektoren. Der Ausdruck Regentenvorsteher ist dem gleichzusetzen. (s. u. a. H. Michael Die ältesten Rostocker Universitätsstatuten. Neuedition und Deutsche Übersetzung, Rostock 2011, IX, 17; H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Fünftes Gesetz.)

**Sodomorer – Sodomitae:** Die Sodomorer oder auch Sodomiten genannt, sind die Einwohner der im Alten Testament genannten Stadt Sodom. Die Stadt und ihre Einwohner wurden wegen ihren Sünden durch Gottes Zorn im Feuer- und Schwefelregen vernichtet. Nur Lot, der sich vor Gott nicht als Sünder erwies, wurde mit seinen Töchtern vor dem Untergang der Stadt gerettet und geschützt. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Sechstes Gesetz; Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, hrsg. V. Hamp, M. Stenzel, J. Kürzinger, Augsburg 1994, Genesis 18 u. 19.)

**Sophonia(s) / Zephania – Sophonia:** Sophonia bildet einen Teil des sogenannten Zwölfprophetenbuches des Alten Testaments. Sophonia(s) war Prophet und Sohn Kuschis. Die Lektüre der 1563er Rostocker Universitätsgesetze macht die Kenntnis des Zwölfprophetenbuches, im Besonderen des dritten Kapitels bei Sophonia(s) deutlich. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Siebtes Gesetz; Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, hrsg. V. Hamp, M. Stenzel, J. Kürzinger, Augsburg 1994, Sophonia 3,12.)

**Tertullian – Q. Septimius Florens Tertulianus:** Tertullian wurde circa 160 n. Chr. in Karthago geboren. Er verstarb um 220 n. Chr. Tertullian gilt als der älteste Kirchenschriftsteller, dessen Sprachgebrauch die Werke der nachfolgenden christlichen Autoren beeinflusste. Seine Werke verfasste Tertullian sowohl auf Griechisch als auch



auf Latein. Alle auf Griechisch verfassten und zum Teil auch die in Latein geschriebenen Schriften gelten als nicht überliefert. Tertullian gilt der Wissenschaft als kompromisslos dem Rigorismus verhaftet, was dazu führte, dass er sich von der katholischen Kirche gegen 207 n. Chr. entfernte. Als wohl bekanntestes, erhaltenes Werk Tertullians ist wohl das Apologeticum bekannt, dessen Inhalt die Rechtsgrundlage für die Christenprozesse der Römer entkräftet. Weiterhin zählt zu den überlieferten lateinischen Werken u. a. die Schrift De patientia – Über die Geduld. Diese Schrift war auch den Statutenverfassern der Rostocker Universitätsgesetze von 1563 bekannt. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Sechstes Gesetz; G. Löwe, H. Alexander Stoll, Die Antike in Stichworten, Leipzig 1967, S. 322; O. Hiltbrunner, Tertulianus. In: Der Kleine Pauly Lexikon der Antike in fünf Bänden, München 1979, Bd. 5, Sp. 613ff.)

**Vergil – Publius Vergilius Maro:** Der augusteische Dichter Vergil wurde 70 v. Chr. in Andes bei Mantua geboren. Er verstarb bereits im Jahr 19 v. Chr. in Brundisium. Vergils Vater, der vermögend war, ließ den Sohn in Rom Rhetorik und Philosophie studieren, damit er die Beamtenlaufbahn einschlagen konnte. Vergil ist der Altertumswissenschaft jedoch nicht als berühmter Politiker, sondern als Dichter bekannt. In der Zeit 42 – 39 v. Chr. entstanden beispielsweise die Bucolica in denen er das Leben der Hirten schilderte. Diese Hirtengedichte brachten Vergil vermögende und einflussreiche Gönner ein. Sein wohl berühmtestes Werk ist aber die Aeneis. Das Epos stellt zum einen die sagenumwobene römische Vergangenheit dar und rühmt zum anderen in der Heldenfigur des Aeneas den Kaiser Augustus. Obwohl Vergil an die Aeneis bekanntlich nicht die letzte Hand anlegen konnte, da er vorher verstarb, wurde die Aeneis auf Wunsch des Augustus durch Tucca und Varius herausgegeben. (s. u. a. G. Löwe, H. A. Stoll, Die Antike in Stichworten, Leipzig 1967, S. 342f.; H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Sechstes Gesetz.)

**Vorsteher der Häuser – praefecti domuum:** Es sind sowohl die Regentenvorsteher bzw. Regentienrektoren als auch die Professoren, die ein Haus des privaten Unterrichts leiteten gemeint. (s. u. a. H. Michael, Die Universitätsgesetze von 1563. Lateinisch – Deutsch, Rostock 2011, Siebtes Gesetz.)